

<b>Zeitschrift:</b>	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	F. Pieth
<b>Band:</b>	19 (1868)
<b>Heft:</b>	10
<b>Rubrik:</b>	Monatsübersicht

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Monatsübersicht.

A u s l a n d . Spanien nimmt noch immer durch die bisher sehr günstige Entwicklung der Revolution die Aufmerksamkeit Europas am meisten in Anspruch. Die provisorische Regierung zeigt Energie und volksthümliche Gesinnung, indem sie einerseits Ordnung aufrechterhält, andererseits bisherige kostspielige Uebelstände zu entfernen sucht, den Clerus und Pensionärs beschneidet, Geld aufnimmt und die Organisation durch die Einberufung der Cortes vorbereitet. Die konstitutionelle Monarchie scheint bei den meisten tonangebenden Männern mehr Anklang zu finden als die Republik, — wer aber der Unglückliche sein wird, auf den die Last der Regierung gewälzt werden soll, weiß man noch nicht. — Oesterreichs Reichskanzler hat durch eine Rede im Reichstagsausschuss Besorgnisse erregt, welche auf die Börse sehr niederschlagend wirkten. Das Volksheer Oesterreichs soll 800,000 Mann zählen. Das ist gegenüber der eidgenössischen Armee im Verhältniß zur Bevölkerung sehr wenig und sollte keine Bedenken erregen. Dagegen scheinen einige energische Neuerungen in Bezug auf die Anwendung des Prager Friedens und die Verhältnisse zu Preußen und Russland mehr zu bedeuten; es sind aber doch nur Worte, die mehr zur Befriedigung des österreichischen Stolzes gesprochen wurden und noch lange nicht ernstliche unsfriedliche Thaten befürchten lassen.

Ueberall im Auslande regt sich ein großer Eifer zur Unterstützung der vom Hochwasser beschädigten Theile der Schweiz.

In Amerika macht der demokratische Präsidentschaftskandidat Seymour Reisen durch das Land; dennoch wird die Wahl Grant's als gesichert angesehen.

Der Paraguaysche Präsident Lopez wird durch die alliierten Kruppen sehr bedrängt. — Durch das Erdbeben in Peru haben mehr als 50,000 Menschen das Leben verloren. Auch in St. Franzisko hat ein Erdbeben bedeutenden Schaden verursacht.

I n l a n d . Die Sammlungen für die Wasserbeschädigten weisen schon eine Summe von etwa 1 Million Franken auf. Ueberall wird reichlich gesteuert. Die Kommissionen, welche vom Bundesrath zur Schätzung des Schadens ernannt worden, haben ihre Arbeiten begonnen; eben so sind ein Centralkomite und die kantonalen Hülfskomite's in voller Tätigkeit. — S ü r i c h s Verfassungsrath hat seine Berathungen wieder aufgenommen und mit großer Mehrheit die Progressivsteuer beschlossen. — A r g a u s grossräthliche Verfassungskommission will in ihrer Mehrheit das Referendum nicht. Dagegen zeigt sich die Mehrheit des bernischen Grossen Rathes dafür günstig. — In N o r s c h a c h ist Seminardirektor Zuberbühler, der auch um den Kanton Graubünden sich große Verdienste erworben, nach langen Leiden gestorben. — In R a g a z hat der vielbekannte edle ächte Pfarrer Federer auch ausgelitten. In R o m erlag der noch junge Rektor der Schule in Schwyz, Wolf von Untervaz, dem Nervenfieber. — Die erste Woche Oktober ist durch das sehr schlechte Wetter wieder für manche Gegenden der Schweiz und so auch Graubünden sehr gefährlich geworden. Ueber die Verherrungen, welche das Wasser angestellt, werden wir in nächster Nummer eine Gesamtdarstellung bringen.